

Bierstädter Zeitung

Anzeiger für das blaue Ländchen

Amtsblatt

Anzeiger für das blaue Ländchen

Erscheint 3 mal wöchentlich
Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis monatlich 2.— Mk., durch die
Post vierteljährlich 6.— Mk. und Bestellsfeld.

Umfassend die Ortshaften:
Auringen, Bierstadt, Breckenheim, Dellenheim, Diedenbergen,
Erbenheim, Hefloch, Kloppenheim, Massenheim, Medenbach,
Naurod, Nordenstadt, Rambach, Sonnenberg, Wallau, Wildsachsen.

Der Anzeigenpreis beträgt: für die kleinspaltige
Petitzteile oder deren Raum 40 Pfg. Resten
und Anzeigen im amtlichen Teil werden pro
Zeile mit 1,50 Mk. berechnet. Eingetragen
— in der Postzeitungsliste unter 1110 a. —

Redaktion und Geschäftsstelle: Bierstadt, Ecke Moritz- und Röderstraße. Fernruf 2027. Redaktion, Druck und Verlag von Heinrich Schulze Bierstadt.

Nr. 79.

Samstag den 10. Juli 1920.

20. Jahrgang.

Unterzeichnung des Abkommens über die Abrüstung.

W.T.-B. Spa, 9. Juli. Die Deutschen haben das von den Alliierten vorgeschlagene Abkommen um 11 Uhr 15 Minuten unterzeichnet, nachdem sie erklärt hatten, daß keine Bestimmung des Friedensvertrages von Versailles sie zwingen würde, neue Gebietsbesetzungen sich gefallen zu lassen, es sei denn im Falle der Nichterfüllung der Wiedergutmachungen.

Chronik des Tages.

Was jedermann wissen muß.

— Floh George hat den deutschen Vorschlag die Entwaffnung und Herabsetzung der Heeresstärke bis zum Oktober 1921 durchzuführen abgelehnt und eine Abrüstung innerhalb weniger Monate gefordert.

— Nach einer „Times“-Meldung werden die Beratungen in Spa mit Abschluß dieser Woche unterbrochen und Ende Juli in Ostende wieder aufgenommen.

— Die Preussische Landesversammlung hat sich bis zum 15. September vertagt.

— Durch die polnischen Schikanen ist das rechtzeitige Eintreffen sämtlicher Abstimmungsberechtigten im Abstimmungsgebiet in Frage gestellt.

— Polen hat angeblich die Waffen gestreckt und die Sowjetregierung um Frieden gebeten.

Der geplante Einmarsch nach Deutschland.

Die französische Presse und auch „Daily Graphic“ bestätigen, daß die verbündeten Truppen den Befehl erhalten haben sollen, den Rhein zu überschreiten, falls eine Einigung in der Entwaffnungsfrage nicht zustande komme. Alles sei für den 10. Juli dazu vorbereitet. Sollte die gefährliche Klippe der Abrüstungsfrage glücklich umschifft werden, so scheint die Frage der Wiedergutmachung und die Kohlenfrage bis zum Freitagabend beendet werden zu können.

Das Mindestmaß der französischen Forderung.

Im Laufe der Aussprache über die besetzten Gebiete in der Kammer protestierte der frühere Wiederaufbauminister Loucheur unter dem Beifall des Hauses gegen die Erklärung der englischen Delegation auf der Konferenz von Gythe, daß Frankreich die Schäden im besetzten Gebiete überstreibe. Er sagt, daß bereits in Gythe den Mitgliedern der englischen Regierung mitgeteilt worden sei, daß nach der Karte die zerstörten Gebiete ein Fünftel von Frankreich ausmachen und daß sich der Schaden auf 30 Milliarden beziffere bei einem Gesamtvermögen von 300 Milliarden. 125 bis 130 Milliarden seien das Mindestmaß, das Frankreich haben müsse, um das Land wieder instand zu setzen und um den Witwen und Kriegsbeschädigten zu helfen.

Die deutsche Studienkommission für Rußland.

Der russische Bolschewist Karl Nadel hatte seinerzeit einer Anzahl industrieller und wirtschaftlicher deutscher Kreise versprochen, sich bei der Moskauer Regierung für die Einreiseerlaubnis einer deutschen Kommission zum Studium der wirtschaftlichen Lage Sowjetrußlands zu verwenden. Diese Zustimmung der Sowjetregierung ist jetzt eingetroffen. Die deutsche Abordnung wird nach erfolgter endgültiger Zusammenfassung und nach Erledigung der noch notwendigen Formalitäten die Reise antreten. An der Zusammenfassung ist in erster Linie Geheimrat Kommerzienrat Felix Deutsch von der A. G. G. beteiligt. Bisher werden als Teilnehmer genannt der frühere Staatssekretär August Müller, der Mehrheitssozialist Hermann Quassel und der Agrarpolitiker Hollmann. Die Kommission ist eine Privatunternehmung.

Die Entwaffnungsfrage.

Zer Bericht Marshall Fochs.

Die für Donnerstag auf 12 Uhr festgesetzte Sitzung in der die Entscheidung der Alliierten in der Abrüstungsfrage verhandelt werden sollte, mußte auf 1/4 Uhr nachmittags verschoben werden, da die Beratungen der Alliierten noch nicht abgeschlossen waren. Vom Kenntnisnahme des Ergebnisses der Beratungen zwischen den Deutschen und den Alliierten Sachverständigen, die Mittwochabend und Donnerstag vormittag stattfanden, haben die militärischen Chefs der Entente Staaten ihre Stellung zu der deutschen Wehrfrage festgelegt. Der vom Marshall Foch redigierte Bericht darüber konnte erst gegen 11 Uhr den Delegierten der Alliierten Mächte vorgelegt werden. Ihre Mitglieder haben den Bericht dann zur Kenntnis genommen, waren aber nicht in der Lage, untereinander über die letzte Entscheidung zu beraten, als die allgemeine

Sitzung beginnen sollte. Die Verhandlung mußte infolgedessen auf den Nachmittag verschoben werden.

Wie aus Ententequellen verlautet, hat Marshall Foch in seinem Bericht an die Alliierten Delegationen vorgeschlagen, daß die Durchführung des deutschen Mannschaftsbestandes auf 100 000 Mann binnen 3 bis 4 Monaten gefordert werden soll, und zwar in je zwei Staffeln von je 50 000 Mann.

Wie die Entscheidung ausfallen wird, weiß man noch nicht. Doch ist es immerhin möglich, daß auch Floh George angesichts des polnischen Zusammenbruchs und des Vordringens der bolschewistischen Armeen nach Warschau eine Verstärkung der deutschen militärischen Bereitschaft in der Osthälfte des Reiches für erforderlich halten und eine schnelle Herabsetzung der Zahl auch im Interesse der Entente nicht für empfehlenswert halten wird.

Geheimrat v. Briesdorf, der Dezernent für die Angelegenheiten der Sicherheitspolizei im preussischen Ministerium des Innern, hat sich nach Aachen begeben, um von dort aus jederzeit nach Spa abreisen zu können, falls seine Anwesenheit notwendig erscheinen sollte.

Severing über Entwaffnung der Sicherheitspolizei.

Der preussische Minister des Innern, Severing, äußerte sich vor seiner Abreise nach Spa in einer Unterredung mit einem Redakteur des „Tag“ über die Entwaffnung der Sicherheitswehr: „Die Ruhe im Lande, der innere Wiederaufbau, das Schaffen von Betten und damit die Fähigkeit zu der von uns gewünschten gewissenhaften Ausführung unserer vertraglichen Verpflichtungen — all dies gerade jetzt bedingt durch eine genügend starke Sicherheitsgruppe. Sie ist — das ist nachdrücklich — keine militärische Truppe im Sinne der Entente, keine Gefahr, sondern eine Gewähr für den Frieden! Wenn die Entente wirklich das so oft von ihr betonte Interesse an Deutschlands Ordnung und Arbeitsamkeit hat, dann muß sie diesem Gedankengang Verständnis entgegenbringen.“

Preuß. Landesversammlung.

— Berlin, 8. Juli.

Vertagung bis Mitte September.

Der Aussenrat der preussischen Landesversammlung hat beschlossen, daß das Haus sich heute bis zum 15. September vertagt. Auch die Ausschüsse werden dieser Tage ihre Arbeit einstellen und sie erst Mitte August wieder aufnehmen. Zuvor jedoch sollte noch die erste Lesung des Etats zu Ende geführt werden. Zunächst tritt ein unabhängiger Redner lebhaft für eine weitgehende Entwaffnung Deutschlands ein und entseht dadurch große Unruhe im Hause. Darnach sprach der deutsche Volksparteiler Stendel, der trotz der gegenteiligen Betätigung des Kultusministers die Regierung der Besetzung der Kreisfunktionsstellen nach Parteirücksichten beschuldigte. Ferner forderte er weitgehendste Fürsorge für die Universitäts Königsberg und kann sofort vom Regierungstisch die Berücksichtigung entgegennehmen, daß die Regierung alles tun werde, um die Universität Königsberg als Bollwerk deutscher Kultur gegen Osten zu erhalten.

Es folgten zwei kurze Ministerreden von Dae-nisch und Fischer, in denen die Minister sich gegen einzelne im Verlaufe der Debatte erhobene Vorwürfe verteidigten.

Hg. Sprenger (Str.) mahnt das Haus angesichts der Verhandlungen in Spa zur Einigkeit. Nach einer kurzen Rede des unabhängigen Kleinfeld wird die Aussprache geschlossen. Die erste Lesung des Etats ist damit erledigt. Anschließend wird über eine ganze Reihe von kleinen Vorlagen und Anträgen abgestimmt. Dann entläßt der Präsident die Abgeordneten mit den üblichen Wünschen in die Sommerferien. Für die Zeit nach dem Wiederzusammentritt wurde noch keine Tagesordnung aufgestellt. Nach dem Wunsche einzelner Fraktionen soll versucht werden, den Etat bis Mitte Oktober endgültig zu verabschieden und möglichst im Herbst nach Erledigung der Verfassung und des Wahlgesetzes nach die Wahlen zum Preussischen Landtag stattfinden zu lassen.

Fußpflege auf Wanderungen.

Die so schönen und gesunden Fußwanderungen während des Sommers können einem durch allerhand kleine Uebel recht verbittert werden. Diese haben aber gewöhnlich nur ihre Ursache in einer vernachlässigten Fußpflege, weshalb man auf diese sein Hauptaugenmerk richten sollte. Zuerst betrachte man einmal recht kritisch die Fußbekleidung auf ihre Zweckmäßigkeit und beachte nachfolgende erprobte Ratschläge:

Die Fußbekleidung muß, vom Strumpf an, der individuellen Beschaffenheit der Füße anpaßt wer-

den. Zum Beispiel darf man bei der letzten Weigung zum Fußschweiß niemals baumwollene, sondern einzig und allein wollene Strümpfe tragen, denn die Baumwolle hat die Eigenschaft, unter der Einwirkung von Fußschweiß hart zu werden, wodurch Reibungen und Entzündungen der Haut, Schwelensbildung und das so sehr lästige Brennen der Fußsohlen verursacht werden. Feine wollene Strümpfe, am besten aus ungefärbter Kamelhaarwolle, sind für größere Wanderungen am zweckmäßigsten. Sie lassen sich im Bedarfsfalle auch unterwegs leicht auswaschen und bleiben weich und schmiegsam, ohne des Rollens und Bügelns zu bedürfen.

Als Stiefel ist der Schnürstiefel, der den Knöchel fest umschließt und ein Anknicken des Fußes verhindert, gegebenen Falles aber auch eine Lockerung des Verschlusses zuläßt, der geeignetste. Er muß vorn breit gearbeitet sein, so daß die Füße genügend Spielraum haben. Die Sohle muß der Breite des Fußes entsprechen, eine zu schmale Sohle, die den Fuß zusammendrückt, verursacht Krämpfe im Strumpf und Schwielen auf der Fußsohle. Die Stiefelsohle darf niemals so dünn sein, daß man jedes Steinchen hindurchfühlt. Eine dickere Sohle ist für Touren entschieden vorzuziehen, auch wenn man sie nicht gewöhnt ist und sie anfangs als schwer und unbequem empfunden wird. Man gewöhnt sich rasch daran, und die größere Unempfindlichkeit gegen die Unebenheiten des Weges wiegt das größere Gewicht bald auf. Sehr praktisch ist eine Einlegesohle aus 4 bis 5 Millimeter starkem Kautschuk, auf der es sich sehr schön glatt und kühl läuft. Vor Eintritt der Reise trünke man die Stiefelsohle gut mit Leinöl ein, was sie haltbarer und unempfindlich gegen Nässe macht, während ein Einreiben des Oberleders mit warmem Rizinusöl dieses wasserdicht und geschmeidig macht. Vor jedem größeren Marsche bestreiche man die Innenseite des Strumpfes in der Ballen- und Hackengegend mit Hirsch- oder Salicyl-Talg, das die Füße weich und kühl erhält.

Nach jeder längeren Fußtour ist ein Fußbad empfehlenswert, das man anfangs lauwarm nimmt und durch Zugießen von kaltem Wasser auf circa 10 Grad Reaumur herabsetzt. Reigen sich schmerzhaft oder gerötete Stellen am Fuße, so bestreiche man sie abends vor dem Zubettgehen mit Hirschtalg und verbinde sie mit Leinwand, dann wird am andern Morgen alles wieder in Ordnung sein. Bei starker Ermüdung der Füße oder schmerzenden Gelenken wirken Einreibungen mit Franzbranntwein, Kaliumspiritus, auch Arnikainktur, sehr lindernd und stärkend. Wer empfindliche Füße hat und zum Wandern neigt, härte die Fußhaut durch Bäder in Eichenrindenabfuß ab, die man schon mehrere Wochen vor der Reise nimmt, und die die Haut straff und widerstandsfähig machen. Auch trainiere man sich vorher durch immer ausgehntere Spaziergänge, denn nur dann wird man die Strapagen größerer Touren ohne able Folgerscheinungen ertragen und den wahren Genuß von Fußwanderungen haben.

Sonntagsgedanken.

(Nachdruck verboten)

* Wieder ist der Lärm der Woche verstummt, der Lärm der Arbeit und der Lärm der Meinungen. Auch letzterer soll am Sonntag schweigen. Nicht nur ein Ausruhen des Leibes von den Mähen der Woche soll der Sonntag sein; nein, auch ein Erholen des Geistes von dem die Nerven zerrüttenden und die Seelen erniedrigenden Klagen der Tage. Der heilige den Sonntag schlecht, der gerade diesen Tag benutzen zu müssen wähnt, um, wo es auch sei, den Sonntagsfrieden der andern zu stören, in dem er ihnen den politischen Zankapfel zuwirft.

Schlagwörter sind es, die im heiligen Streite der politischen Meinungen je nach Jüngerewandtheit des Streiters sich oft kreuzen wie blühende Klingen. Hätten wir mehr durchgebildete Meinungen in uns und weniger geprägte Schlagwörter, so wäre der politische Streit weniger gefährlich und geräuschvoll. Die eigene persönliche Meinung eines Menschen vermag viel eher Respekt und Duldung zu finden als wie ein Schlagwort, welches die Masse beherrschen soll und wegen seiner Gefährlichkeit und Ausdringlichkeit vom Gegner gehäht wird wie das rote Tuch vom Stier in der Arena. Nichts reizt so zur Feindschaft und zum Wiederstreite wie solche einzelne, selbstherrliche, jedes Urteil von vornherein verwerfende Wortprägungen, die ihre Daseinsberechtigung nicht aus vernünftigen Gründen, sondern aus ihrer bloßen Existenz beweisen wollen.

Schlagwörter sind immer die Waffe desjenigen, der aus eigenem Erkenntnisleben sich keine geistige Waffe zu schaffen vermag. Sie sind die Waffe des geistigen Prole-

tariers und werden mit proletarischem Fanatismus als Krute oder als stochende Nadel geführt. Dem Denker aber ist das Schlagwort der Strafe nicht ein Zeugnis für sondern gegen eine Sache.

Darum deutsches Volk lerne zu denken, nimm nicht ohne Not das Wort der Gasse in den Mund; besonders aber halte deinen Sonntag rein davon, wenn dir sein Friede lieb und heilig ist! — Th. L.

***Wiederaufnahme des Flugpostdienstes.** Die Postverwaltung hat den Flugpostdienst wieder aufgenommen und zwar zunächst zwischen Hamburg und Westerland. Vom 15. Juli an ist die Einrichtung einer weiteren derartigen Verbindung zwischen Berlin und Swinemünde in Aussicht genommen. Für diese und die etwa später noch einzurichtenden Verbindungen sind gewöhnliche und eingeschriebene Postkarten, Briefe und Druckfachen, sowie Päckchen, dringende Pakete und Zeitungen zur Flugbeförderung zugelassen. Nähere Auskunft über die Versendungsbedingungen, Gebühren usw. der Flugpostsendungen wird von den Postanstalten erteilt. — Aufbringung des einmaligen Fernsprechebeitrags. Es sind Klagen darüber laut geworden, daß zahlreiche Fernsprechteilnehmer Schwierigkeiten haben, den einmaligen Beitrag zum Ausbau des Fernsprechnetzes (1000 Mk. für einen Hauptanschluß und 200 Mk. für jeden Nebenanschluß) aufzubringen. Die Schwierigkeiten lassen sich beheben. Dem Vernehmen nach schweben bereits beim Reichspostministerium Verhandlungen mit gemeinnützigen Unternehmungen, die bereit sind, das Geld auf Antrag zu einem mäßigen Leberzins von etwa 8 v. H. der Telegraphenverwaltung für die Teilnehmer zur Verfügung zu stellen. Sobald die Verhandlungen zum Abschluß gekommen sind, wird weiteres sogleich bekannt gegeben werden. — Für Postsendungen jeder Art sowie für Telegramme nach der an Dänemark abgetretenen ersten Zone des Abstimmungsgebiets Schleswig gelten vom 17. Juni ab dieselben Gebühren und Versendungsbedingungen wie für gleichartige Sendungen nach Dänemark. — Der Wertbriefe und Wertkästchenverkehr mit Niederländisch-Guyana und Niederländisch-Indien ist wieder aufgenommen worden. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

H. Del gelangt am kommenden Montag zur Verteilung. Näheres siehe Bekanntmachung.

* Die Allgemeine Sterbekasse hält heute Abend im Gasthause zum Anker ihre Mitgliederversammlung ab. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung sollte kein Mitglied fehlen. Insbesondere sind auch die weiblichen Mitglieder eingeladen. Die Versammlung ist auf alle Fälle beschlußfähig, und diejenigen Mitglieder, welche durch Abwesenheit glänzen, sollten nachher nicht an den gefaßten Beschlüssen abfällige Kritik üben.

* Der vorausgabte Reis wurde versehentlich etwas zu hoch berechnet und sollen die Konsumenten dafür in nächster Woche eine Vergütung erhalten.

* Straßenbahn. Außer Fahrplan fährt morgens 6.06 Uhr noch ein Wagen von Bierstadt ab Postamt. Ebenso verkehren von 12 bis 2 Uhr und 4 bis 8 Uhr noch zwischen den halbstunden Wagen noch Zwischenwagen. Es scheint dieses noch wenig bekannt zu sein.

Eingekandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.)

Der Artikel in No. 73 Ihres geschätzten Blattes über die Preistreiber bei den Apfelweinwirten in Bierstadt, hat in den Leserkreisen starken Anklang gefunden. Wir können aber nun noch hinzufügen, daß nicht nur in den Kreisen Höchst und Untertaunus der Apfelwein billiger ist, sondern auch schon in allernächster Nähe. So kann man beispielsweise in Kloppenheim, Erbenheim und Rambach den Apfelwein jetzt schon für 1,25 und

Goldelje.

Roman von E. Marlitt.

79] (Nachdruck verboten.)

„Das war Schächternheit... und ich bin noch nicht sicher, ob ich nicht morgen, wenn ich deine strenge Stirn bei Tagesbeleuchtung sehe, in meine Verzagttheit zurückfalle.“

„Sie wird nicht mehr streng aussehen, mein Kind, das Glück hat sie mit welchem Finger berührt.“

Bald nachher erlebten die alten Buchen, die über die Waldblöße hinweg in das hellerleuchtete Herbergsche Wohnzimmer sehen konnten, ein seltenes Schauspiel. Ein hoher Mann, dessen Gesicht die Blässe tiefer innerer Bewegung bedeckte, führte die Tochter den Eltern zu, um sie in demselben Augenblicke zurückzuführen als sein künftiges Weib, sein zweites Ich. Die alten Buchen sahen, wie er die junge Braut in die Arme nahm und so den Segen der erschütterten Eltern empfing, sahen, wie ein unter Tränen lächelndes Muttergesicht dankend zum Himmel aufblickte, und wie der kleine Ernst an Hanschens Küßig rüttelte, um dem verschlafenen Sängler im „gelben Grad“ feierlich zu verkünden, daß die Esse merkwürdigerweise Braut sei.

Während im Zwischenbau auf dem alten Gnaded Glück und Freude einzogen, ereignete sich ein Fall trauriger Art unten im Tale.

Zwei Lindhöfer, die mit Fackeln versehen, nach Elisabeth suchten, hörten, als sie von ihrem Dorfe her nach dem Walde schritten, vor sich plötzlich ein heftiges Knurren, es klang wie das Knurren eines gereizten Hundes. Nicht weit von ihnen lag eine Gestalt quer über den Weg hingestreckt; ein großer Hund stand daneben und hatte, wie zur Verteidigung, beide Vorderpfoten auf das am Boden liegende Wesen gestellt. Es war Wolf, des Oberförsters Hofsund, und dort lag, anscheinend leblos, Berta. Sie blutete aus einer Kopf-wunde, und das Gesicht hatte die Blässe des Todes.

1,50 Mk. das Glas trinken. Dabei sorgen die Wirte dort auch noch für einen guten Imbis zu mäßigen Preisen. Die Wirte in Bierstadt scheinen einer anderen Meinung zu huldigen, denn bei ihnen merkt man nichts von einem Preisabschlag, was sich doch bei Herren Apfelweinproduzenten leisten könnten und doch noch dabei ein nettes Stämmchen Gewinn einstecken würden. Aber es tut wehe, die mühelos in Schoß fallenden Marktscheine entbehren zu müssen. Man weiß nicht was man mehr bewundern soll, die engere Solidarität die unter den Apfelweinproduzenten besteht, oder die erschütternde Naivität, mit welcher sich das Publikum diesen Preis gefallen läßt. Alles bewegt sich abwärts, der Wein rapit im Fallen. In Wiesbaden trinkt man schon den Halben für 3,50 Mk. statt früher 5.— und 6.— Mk. und die Bierstädter Wirte versteifen sich bei ihrem sogenannten Apfelwein auf die Tage von 2.— resp. 2,50 Mk. Ein Erfolg im Interesse des Abbaues läßt sich nur dann erhoffen, falls die Wirte feir besseres Gewissen zeigen, wenn von der Bevölkerung Selbstzucht geübt wird. Lieber einmal einen Genuß verjagen, als durch Zahlung übermäßiger Preise dem Wucher Vorschub leisten. R.

Bereinskalender.

Samstag, den 10. Juli, abends 8^{1/2} Uhr im „Anker“ Allgem. Sterbekasse. Im „Rebenstock“ „Narthalla“. Im Rebenstock „Athletia“. Im „Gambrinus“ 8 Uhr „Frisch-Auf“ Im Adler 9 Uhr „Bauernschaft“. Sonntag, den 11. Juli Turnverein E. B. Gauturnfest in Rambach Montag, den 12. Juli, beim Gastwirt Klein, Fuhrwerksbesitzer. Montag abend 8 Uhr im Wartum-Restaurant Bezirksverein Bierst. Höhe.

Wetterbericht.

11.—12. Morgens trüb, darauf vorherrschend regenerisch, wenig Sonnenschein, Wind leicht. 13.—14. Meist bewölkt, trübweise Gewitterbildung wenig Sonnenschein, Wind leicht.

Bekanntmachungen.

Neue Milkarten vom 12. ds. Mts. ab laufend werden am Montag den 12. ds. Mts. ausgegeben. Die Karte kostet pro Stück 15 Pfg.

betr. Brennstoffverteilung

Es erhalten am Montag, den 12. Juli 1920.

1.) die Kunden der Kohlenhandlung Ermeier auf die Folge 15 der alten Karte je einen Str. Bricketts zum Preise von 16,20 Mk.

2.) in dem Konsumverein: die Inhaber der Nummern 501 bis 700 der neuen Brennstoffarten je einen Str. Rußkohlen zum Preise von 21 Mk.

3.) in der Kohlenhandlung Stern: die Inhaber der Nummern 701 bis 950 der neuen Kohlenarten je einen Str. Rußkohlen zum Preise von 21 Mk.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß mit dieser Ausgabe bei Ermeier alle Anrechte auf Folgen der alten Brennstoffarten erlöschen, daß das Kundensystem nunmehr aufgehoben ist und daß die Brennstoffe dort zu holen sind, wo die Karten-Nummern zu beliefern sind. Pünktliche Abholung der Brennstoffe wird dringend empfohlen, weil zu erwarten ist, daß in nächster Zeit wenig Brennstoffe eingehen.

Betrifft: Verteilung von Speise-Öl! Am Montag und Dienstag nächster Woche gelangt in den Geschäften von R. L. Mayer, Ww. Rathausstraße,

Grh. Singer, Wiesbadenerstr. Karl Stahl Rathausstr. Th. Fontaine, Bierst. Höhe und Wilh. Raabe, Bierst. Höhe gutes Speiseöl zur Verteilung. Auf den Kopf der Versorgungsberechtigten entfallen 150 Gramm zum Preise von 4.80 Mk. Die Abgabe des Öls erfolgt, auf Folge 4 der Fettkarte.

Die vom vergangenen Monat noch rückständigen sowie die für den neuen Monat laufenden Wahlkarten müssen im Laufe nächster Woche auf der Bürgermeisterei abgeholt werden.

Diejenigen Personen, die in hiesiger Gemarkung Tabak angepflanzt haben, werden aufgefordert, die mit Tabak bepflanzten Grundstücke bis spätestens zum 12. Juli cr. auf der Bürgermeisterei hier selbst anzumelden.

Formulare für die Anmeldungen können auf der Bürgermeisterei hier selbst in Empfang genommen werden. Die Nichtanmeldung oder die nicht richtige Anmeldung zieht Bestrafung nach sich.

Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen unter den Viehbeständen des

Heinrich Gramer hier Erbenheimerstraße 8, Carl Chr. Mayer hier Langgasse 11, Carl Janson hier Vordergasse 8, Ludwig Pfanschilling hier Röderstraße 4, Heinrich Bierbrauer hier Honiggasse 9, Gustav Mayer hier Kirchgasse 15, Christian Wörner Vordergasse 4, Karl Wilh. Im Seutberger Kloppenheimerstr. 7, Moriz Schild Hoffstraße 6, August Schild Hoffstraße 6, Friedrich Ludwig Kaiser Honiggasse 7, Schöffsperrten sind angeordnet.

Wie mir bekannt geworden ist, werden schon jetzt vielfach von Steuerpflichtigen den Hebestellen Abschlagszahlungen auf die Reichseinkommensteuer in der Absicht angeboten, sich vor den Schwierigkeiten der späteren Zahlung aufgelaufener Beträge möglichst zu sichern. Indem ich mich grundsätzlich mit der Annahme solcher Abschlagszahlungen durch die Hebestellen einverstanden erkläre, erlaube ich mir, die hiernach erforderlichen Anweisungen an die Hebestellen zu erlassen, sowie auch durch entsprechende Bekanntmachung die Steuerpflichtigen auf diese Möglichkeit hinzuweisen.

Berlin, den 31. Mai 1920.

Der Reichsminister der Finanzen. Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Bierstadt, den 10. Juli 1920.

Der Bürgermeister: Hofmann.

Kirchliche Nachrichten, Bierstadt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 11. Juli 1920.

6. Sonntag n. Trinitatis.

Morgens 10 Uhr: Lieder No. 168 — 136 — 179. —

Text: Ep. Epheser 2, 4—10

Morgens 11 Uhr Kinder Gottesdienst. — Nr. 19. —

248 — Josua 7, 1—25

Mittags 2 Uhr: Christenlehre. — Lieder Nr. 201. —

Kath. Kirchengemeinde.

Sonntag, den 4. Juli 1920.

8 Uhr hl. Messe.
9^{1/2} Uhr Hochamt mit Predigt
2 Uhr Andacht
Werktags hl. Messe 6,10 Uhr.

Der Oberförster, den man herbeigeholt hatte, sagte kein Wort. Er vermied es, den mitleidigen Blicken der Umstehenden zu begegnen; in seinen Zügen kämpften Groll und Schmerz. Er hob Berta vom Boden auf und trug sie in das letzte Haus des Dorfes; es war das Weberhäuschen. Von dort aus schickte er einen Boten nach Sabine. Zum Glück verweilte der Waldheimer Arzt bei einem Patienten im Dorfe. Er wurde herbeigeholt und brachte die Ohnmächtige sehr bald wieder zu sich. Sie erkannte ihn und verlangte nach einem Trunk Wasser. Ihre Wunde war ungefährlich; aber der Arzt schüttelte den Kopf und warf einen seitlichen Blick auf den Oberförster, der mit besorgter Miene seine Untersuchung verfolgte.

Der Doktor war ein gerader Mann von etwas rauhen, derben Manieren. Er trat plötzlich auf den Oberförster zu und sagte ihm mit nicht sehr unterdrückter Stimme einige Worte.

Wie von einem tödlichen Schusse getroffen taumelte der alte Mann zurück, starrte den Doktor an wie geistesabwesend, und ohne auch nur eine Silbe zu erwidern, ohne einen Blick auf die Kranke zu werfen, schritt er zur Tür hinaus.

„Onkel, Onkel, verzeihe mir!“ schrie das Mädchen mit herzerreißender Stimme auf, aber er war schon verschwunden in der dunklen Nacht draußen.

Dafür erschien Sabine atemlos auf der Schwelle. Eine Magd folgte ihr und trug ein ungeheures Bündel Bettstücke auf dem Kopfe und einen Handkorb voll Verbandzeug, Erfrischungen und aller möglichen praktischen und nötigen Dinge am Arme.

„Gott im Himmel, was machen Sie für Streiche, Berthen?“ rief die Alte mit Tränen in den Augen.

Das Mädchen vergrub das Gesicht in das Bett und versiel in ein krampfhaftes Schluchzen.

Sie hatte ein Liebesverhältnis, mit Hofffeld gehabt. Er hatte ihr versprochen, sie zu heiraten; sie dagegen hatte ihm feierlich schwören müssen, daß sie das Verhältnis geheimhalten und ihre Rechte auch nicht öffentlich geltend machen wolle, als bis er selbst

es erlaube; denn er mußte, wie er vorgab, seine Mutter und die Verwandten in Lindhof berücksichtigen, die er erst ganz allmählich seinen Wünschen geneigt machen konnte. Niemand kam ihnen auf die Spur. Nur die Baronin Reisen hatte eines Tages Verdacht geschöpft, infolgedessen sie in den heftigsten Zorn geriet und dem Mädchen den ferneren Zutritt im Lindhofer Schlosse verbot.

Das erschütterte Berta lähne, hochstrebende Hoffnungen nicht, denn Hofffeld tröstete sie und verwies sie auf die Zukunft. Aber da kam Elisabeth Herber, und von jenem Augenblicke an war er ein anderer. Er vermied sie, und wenn sie ihn endlich durch Drohungen zu einer Zusammenkunft zwang, zeigte er ihr eine höhnische Kälte, eine Nichtachtung, die ihr das Herz umwandelte und ihr leidenschaftliches Gemüt bis zur Wut emportrieb.

Als sie endlich erkannte, daß sie es mit einem Ehrlosen zu tun habe, da wurden ihr die ganzen Schreden ihrer Lage klar. Sie geriet in Verzweiflung und von da an begannen ihre nächtlichen Wanderungen. Kein Schlaf berührte ihre Augen, und nur draußen, im nachts stillen, einsamen Walde, wo sie ihren heißen Schmerz, ihre Seelenangst ausschreien durfte, ward sie ruhiger.

Endlich fand das Drama seinen Schluß, wie dergleichen Liebesdramen schon unzähligmale geschlossen haben und wohl noch ebenso oft schließen werden, denn das warnende Beispiel hat wohl Kraft für den Bestand, nie aber für ein arglos lebendes weibliches Herz; Hofffeld bot der Betrüben eine Summe Geldes, wenn sie ihre Ansprüche aufgeben und sich in eine entfernte Stadt zurückziehen wolle. Er gab vor, daß seine Mutter und die Lindhofer Verwandten ihn zwängen, das „neugeborene Fräulein von Gnadeberg“ zu heiraten. Sie schalt ihn einen ehrvergeßenen Lügner und stürzte wie rasend fort. Zornflammend und rache-dürstend drang sie in das Zimmer seiner Mutter und sagte ihr alles.

(Schluß folgt)

Ihre heute stattgefundene Vermählung geben bekannt

**Louis Kimmel und Frau,
Tilly, geb. Müller.**

Wiesbaden
Nerostraße 46.

Bierstadt,
Wiesbadenerstraße 14, I

für die vielen Gratulationen und Geschenke, sowie für den schönen Gesang des Gesangsvereins „Frohfinn“ anlässlich der feier unserer silbernen Hochzeit sagen wir Allen unsern

herzlichsten Dank.

Bierstadt, den 8. Juli 1920.

**Fritz Cramer und Frau,
Karoline, geb. Sternberger**

Geschäfts-Übernahme.

Mit dem heutigen Tage habe ich die
Holzschneidemaschine

der Kohlenhandlung Wilhelm Fischer käuflich erworben und empfehle mich den werten Herrschaften von Bierstadt und Umgebung angelegentlich.

Bierstadt, den 10. Juli 1920.

Hochachtungsvoll
Otto Stiehl.

Geschäfts-Übernahme. Restaurant Stadt Aschaffenburg

Wiesbaden, Grabenstraße 28,
habe ich mit dem Heutigen übernommen.
Hochachtungsvoll **Hans Köhler,**
früher Marktstr., Köhlers Bierstube.

Geschäfts-Eröffnung

Den verehrten Einwohnern in Stadt und Land teile ich hierdurch mit, daß ich in

Wiesbaden, Frankenstraße 22
eine

Schuh- und Stiefel-Reparatur-Werkstätte
errichtet habe und ich in der Lage bin, **prompt** und **billig** alle Reparaturen auszuführen. Indem ich sorgfältige Bedienung zusichere, bitte um geneigten Zuspruch

Emil Hasel.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Den Herren Schuhmachermeistern, sowie dem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgebung, erlaube ich mir mitzuteilen, daß ich mit dem heutigen Tage

18 Michelsberg 18
eine **Lederhandlung**

mit sämtl. Schuhmacherbedarfs-Artikeln eröffnet habe. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, meiner werten Kundschaft durch erstklassige Waren stets nur das Beste bei realen Preisen zu bieten und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Emil Krebs, Wiesbaden,
Lederhandlung und Schuhmacherbedarfs-Artikel,
Michelsberg 18.

Geschäfts- Empfehlung.

Erlaube mir meiner werten Kundschaft, sowie dem geehrten Publikum Wiesbadens und Umgebung mitzuteilen, daß ich mich, nachdem ich längere Jahre im Modehaus H. Fried & J. Ullmann tätig war, selbständig gemacht habe. Ich glaube daher bestimmt, Ihren werten Ansprüchen in jeder Art Rechnung tragen zu können.

Umpresshüte

für Damen und Herren werden tadellos und preiswert in einigen Tagen erledigt. Uebergangs-, Damen-, Backfisch und Kinderhüte sowie alle Zutaten stets vorrätig. Trauerhüte werden schnell nach den modernsten Formen umgearbeitet.

Indem es mir daran gelegen, Sie preiswert und prompt zu bedienen, sehe ich baldigst Ihren werten Bestellungen entgegen.

**UMPRESS-ANSTALT
Lore Heinze,**
Modes.

Wiesbaden, Rheingauerstr. 13, 1., Hinter der Ringkirche.

„Gasthaus z. Engel“

Empfehle vorzügliche Weine, gute Biere,
prima Apfelwein, Kaffee und Kuchen
und führe gute Küche zu Tagespreisen.
Der Besitzer: **J. Meuer.**

Bauernschaft Bierstadt.

Heute Abend 9 Uhr im Adler:

Monatsversammlung

Tagesordnung: Wichtige Besprechungen.
Der Ausschuß der Bauernschaft.

Bereinigte Fuhrwerksbesitzer Bierstadt.

Wir laden unsere Mitglieder zu der am Montag, den 12. Juli stattfindenden „Versammlung“ bei Gastwirt Klein wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ganz ergebenst ein.

Der Vorstand

Bezirksverein Bierstadter-Höhe

Montag, 12. Juli abends 8 Uhr

**Mitgliederversammlung
im Wartturm-Restaurant**

Gesellschaft Käwern.

Dienstag, den 13. ds. Mts. abends 8½ Uhr findet im Vereinslokal Gasthaus zur Friedrichsruhe (Besitzer Ph. Hofman) eine

Generalversammlung statt.

Wegen sehr wichtiger Tagesordnung bittet um pünktliches und vollzähliges Erscheinen

Der Vorstand.



Turnverein Bierstadt Eingetragener Verein.

Das 25. Gantturnfest des Mittel-Rannu-Gaues findet am Sonntag, den 11. Juli in Rimbach statt, zu dessen Besuch alle Ehrenmitglieder und Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind. Gemeinamer Umarmung erfolgt punkt 12½ Uhr Zusammenkunft um 12 Uhr im Vereinslokal. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Der Vorstand.

NB. Die Generalprobe findet Freitag Abend 8 Uhr statt, wozu wir unsere verehrt. Ehrenmitglieder und Mitglieder sowie die Eltern der Zöglinge freudl. einladen.

Die allgemeine Sterbekasse Bierstadt

hält am Samstag, den 10. Juli, abends 8½ Uhr im Gasthaus zum Anker ihre zweite

Mitgliederversammlung ab.

Die erste Versammlung am 26. Juli war nicht beschlußfähig. Die Versammlung am 10. Juli wird daher über das Fortbestehen oder die Auflösung der Kasse Beschluß fassen. Diese zweite Versammlung wird auf alle Fälle beschlußfähig sein und die nicht Erschienenen haben sich den gefassten Beschlüssen zu unterwerfen. Vollzähliges, pünktliches Erscheinen ist daher dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Verloren,

in der Straßenbahn Bierstadt
goldene Damenuhr
am Lederarmband, auf Zifferblatt
Berlin Dönhäuser gegen hohe
Belohnung Bierstadter-Höhe 10,
abzugeben.

Achtung!

Alle Metalle, Alteisen,
Lumpen, Papier, sowie
überhaupt alles Alt-
material, ebenso auch
Ferdervieh und Kleinvieh
kauft zu den höchsten
Tagespreisen

**August Scherf,
Bierstadt,
Kloppenheimerstraße.**

Junge

7 Monate alt, in gute Pflege zu
geben gegen gute Bezahlung
Offert. an die Geschäftsstelle d.
Bierst. Zeitung.

Ein Karver vierrad.

Handwagen

zu verkaufen.
Stein, Wartstraße 6, II.

Achtung!

Alteisen, Metalle,
Lumpen, Papier sowie
sämtliches Altmaterial
kauft zu höchsten Tages-
preisen

**Karl Schreiner
Langgasse 26.**

Dieselbst sind 50
Steinkrüge billig zu
verkaufen.

Unverh. tüchtig.

Gärtner

für Obst und Gemüsekultur zum
1. August bei freier Station gef.
Schuldsprüche an

von Gock

Wiesbaden, Adolfsallee 32.

Großer

Ermeauspiegel
zu verkaufen. Tapetierers Wüst
Bierstadt, Doniggasse 17.

Gute einfache

Bettstelle

und Strohsack zu verkaufen.
Bierstadt, Wiesbadenerstr. 37.

Bruchkranke

können ohne Operation und
Berufsstörung geheilt werden.
Sprechstunde in Frankfurt a.
M., Hotel Prinz Heinrich am
13. Juli, von 10—1 Uhr.
Dr. med. Knopf,
Spezialarzt für Bruchleiden.

**Einige Herren- und
Burschen-Anzüge**
und Hosen billig zu verkaufen.

**Wiesbaden,
Rengasse 22, 1 Tr.**

Piano,

modern. Schloßzimmer, kompl.,
Solon, Bücherschrank, D. Schreib-
tische, Spiegeluhr, Waschkommode
Küchen-Einrichtung, ein. Möbel,
Waffel billig.
**Adolf Kettner, Möbelhalle,
Wiesbad., Rengasse 19 Dth. 1.**
Geöffnet: 9—12 und 3—6.

Für die Einmachzeit!

Steintöpfe

½ bis 70 Lit., je Lit. 1.30 Mk.

Geleegläser,

Einmachgläser,

irbene Kochgeschirre,

feuerfeste Kochgeschirre

mit Blechboden,

Emaille-Geschirre.

Julius Mollath,

Wiesbaden,
Schulberg 2, Ecke Michelsberg.

Für Schneider!

**Gummistoffe für
Mäntel, Gutchinson
I. Qual.**

in allen Farben, 90 Zentim. breit,
sogar lieferbar in Stücken von
zirka 100 Meter,
Muster von 4 Meter zum
Preis von **Mk. 200.—**

**Raffaenisches
Industrie-Lager,
Derderstraße 24, Wiesbaden**

•••••

Hut-Umpresserei

— Wiesbaden —

Bleichstraße 20
Garnierte u. ungar. Damen-
hüte. Klebfame Modelle
preiswert abzugeben.

**Herren-, Damen-
und Kinderhüte**
werden nach den
neuest. klebfamen
Modell-Formen
schnellstens gelief.
B. Spielmann.

Auf meine

Rein Aluminium- Kochgeschirre

gewähre ich bis zum 15. d. M.

15 % Rabatt.

Nur beste Qualitäten.

Nietschmann

**Herren-Sohlen 34 Mk.
Damen-Sohlen 27 Mk.**

garantiert Kernleder.

**Schuh-Reparatur Wiesbaden,
Mauergasse 12,**

Opel-Fahrräder

Fahrrad-Decken

Luftschläuche

Pumpen

Glocken

usw. billigst

Fahrradhaus Seel

Wiesbaden, Schwalbacher-Str. 27, Teleph. 3921.

Auto-Zubehör

Eine Reise um die Erde

dauert immerhin mehr als 4 Monate.
Genau so lange laufen Sie auf meinen
Ledersohlen u. Absätzen. Die Reparatur

**kostet für Damen 35.— Mark
heute für Herren 45.— Mark**

Eine Probe überzeugt Sie von der
Qualität. 1—2 Tage Lieferungzeit.
Spezialität: Gummisohlen und Absätze:

—: Damen 24 Mk., Herren 30 Mk. —:
An- und Verkauf von Schuhwaren.

Hoffmanns Schuhklinik

Wiesbaden, nur Goldgasse 15.

Neues Geschäftsgebäude der **Städtischen Sparkasse Biebrich** (Rhein), Kaiserstrasse 23|25

Wallhalla- Lichtspiele

Wiesbaden Mauritiusstr.

Der gewaltige Prunkfilm

Veritas vincit

(Die Wahrheit siegt)

mit **Mia May** und
Johannes Riemann

Wintergarten-

Schwalbacher Str. 8 Ecke Rheinstr.
Wiesbaden Telefon 6029.

Sonntag, den 11. Juli
ab 3 Uhr

Kaffee-Konzert mit Ball

Kein Weinzwang
Bier in Karaffen

Trauringe

Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750
14 kar. Gold 585

8 kar. Gold 333 gestempelt von 30,- an.

Enorme Auswahl stets am Lager.

Bok, Kirchgasse 70
gegenüber Mauritiusplatz
Wiesbaden.

Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebs-Gesellschaft

WIESBADEN m. b. H. Mühlgasse 7.

Lieferung gediegener

**Küchen-,
Schlaf- und Wohnzimmer-Einrichtungen**
für Kriegsteilnehmer und Minderbemittelte.

Teilzahlung

ohne Preiserhöhung gestattet
Verkaufszet: vorm. bs 1 Uhr.

!Besichtigen Sie meine Schaufensterauslagen!

Aussergewöhnlich billig sind die Preise
für meine anerkannt besten Qualitäten.

S. GUTTMANN

Grosser Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe kommen alle noch vorhandenen **Schlaf-, Wohn-, Herren-
u. Speisezimmer** sowie **Küchen-Einrichtungen u. Einzelmöbel** äusserst billig z. Verkauf

Weyershäuser & Rübsamen,

Möbelfabrik

Wiesbaden.

Luisenstr. 17.

Einmach-Artikel

Einkoch-Gläser

nur bewährte Systeme

1/2	3/4	1	1 1/2	2	Ltr.
Mk. 1.90	2.-	2.25	2.50	3.25	

mit Deckel und Gummiring

Gerz-Einkochkrüge

aus grauem, salzglasierten Steinzeug

1	1 1/2	2	3	Ltr.
Mk. 3.60	4.50	5.50	6.75	

mit Glasdeckel und Gummiring

Einmach-Gläser zum Zubinden

1/4	1/2	1	2	3	Ltr.
Mk. -.60	-.75	1.-	1.75	2.50	

Gelee-Becher

extra starkes
Kronenglas

1/4	1/2	1	2	3	Ltr.
Mk. -.70	-.85	1.-	1.20	1.50	

Einkoch-Apparate

Einsatz mit 6 Federn und Ther-
mometer, extra stark, verzinkt **65.-**

Rote Gummiringe

beste Qual. von 70 Pf. an

Steintöpfe

in allen Größen

Beerenpressen

innen emailliert **95.-**

Irdene Geschirre

billigst

Württemberg

Wiesbaden

Neugasse

Nur kurze Zeit!

Nur kurze Zeit!

Emaille-Verkauf

zu jedem annehmbaren Preise.

1300 Eimer, braun und grau in allen Größen, weiße Toiletten-
eimer, Steckbecken, 700 Töpfe mit Deckeln, braun und grau, in
allen Größen, Wasch- und Spülwannen, verzierete Eß-Schüsseln,
verzierete Kaffeekannen, Kaffeekessel, weiß, braun, neublau, dunkel-
blau, kleine und große Wasser- und Milchbecher, Seifenschöpfe
für Badewannen, Wasserkränen, kleine und große Kindertassen,
Kinderteller, Gemüse- und Fleischplatten, Schaum- und
Schöpfköpfe, eiserne Töpfe, Nachtgeschirrdeckel, Eimerdeckel.
E. Chandrosse, Wiesbaden, Rheinstr. 32.

TANZEN

lehrt jederzeit
und ungeniert
Tanzschule W. Klapper und Frau,
Wiesbaden, Kleine Schwalbacher Straße 10
(Eingang Mauritiusstraße)

Bedeutend unter Preis!

Hosenträger . . . per Paar 1.-, 2.-, 3.-
mit Gummizügen 5.-

Einkaufstaschen p. Stück 2.-, 3.-, 4.-, 5.-

Schnürriemen . . . 6 Paar 1.20

Prima franz. Toilettenseife p. Stück 2.-

Taschentücher, I. Qual.
per Stück 2.-, 2.50, 3.50 und 4.50

Kleider-, Schuh- und Wurzelbürsten
2.50 und 6.50 per Stück.

Verkauf nur einige Tage!

Racinet, Wiesbaden

Am Römertor 4, vis-a-vis Tagblattthaus.

Herrenstoffe

in guten Qualitäten werden **Sichel,**
sehr preiswert abgegeben.

Wiesbaden, Hochstättenstr. 17, Ecke Michelsberg 16, I. Et.

Ganz Wiesbaden

spricht davon daß; unter meiner persönl.
Leitung alle Art Kleidungsstücke tadellos
angefertigt werden. Am Lager vorrätig:
Anzüge, Hefter, Paletots, Westen und
zirka 1000 gute Sosen eigener Anfertigung
von 80 Mk. an. Gute Stoffe werden
auch meterweise abgegeben.

J. Stiep Wiesbaden,
Faulbrunnstrasse 9 (Laden).

25 Jahre erster Zuschneider im In- und
Ausland.

Kuhl's Zahn-Atelier

Wiesbaden

Schwalbacher Str. 52, Ecke Wellritzstr.

Sprechstunden:

Von 9-5 Uhr, Sonntags von 9-11 Uhr.

Auf vorherige Anmeldung werden Patienten auch
ausser der Sprechstunde behandelt.

Spezialität:

f. Gänzlich schmerzloses Zahnziehen.

Gaumenloser, naturgetreuer Zahnersatz
und kaum unterscheidende Plomben,

Schonendste Behandlung zugesichert.

Mässige Preise.